



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Ekkehard Klug (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Projekt "Mega-Datennetz"

Vorbemerkung des Fragestellers:

In den Zeitungen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages erschien am 25. Februar 2000 ein Beitrag mit der Überschrift „Land will das Mega-Datennetz für alle errichten“, in dem zu diesem Vorhaben u.a. berichtet wurde: „Die Landesregierung will ein Hochleistungsdatennetz errichten, in dem alle Schleswig-Holsteiner zu einem Festpreis im Internet surfen und telefonieren können. Technologiestaatssekretär Bernd Rohwer sagte gestern auf der Computermesse CeBit in Hannover, dass dafür in Schleswig-Holstein sowohl die technischen Voraussetzungen als auch die Programm-Lösungen weitgehend vorhanden seien. (...) Das Land werde das Netz nicht selbst aufbauen, sondern Firmen im Land, die etwa an Glasfaser- oder Stromdatennetzen arbeiten, zusammenführen und ein Konsortium gründen. Die Errichtung eines solchen Netzes sei ein wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung des Internet-Standortes Schleswig Holstein, so Rohwer auf seinem Rundgang über den nord-deutschen CeBit-Gemeinschaftsstand“.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die erfolgreiche Umsetzung der Breitband-Strategie Schleswig-Holstein ist ein Innovationsschwerpunkt der Technologiepolitik der Landesregierung. Das im Jahr 2000

formulierte Ziel eines Hochgeschwindigkeitsnetzes für Schleswig-Holstein wurde und wird von der Landesregierung daher konsequent verfolgt. Leistungsfähige und möglichst flächendeckende Datennetze sind zunehmend ein bedeutsamer Wirtschafts- und Standortfaktor. In Schleswig-Holstein werden die Entwicklungs- und Wachstumspotenziale der Informationsgesellschaft, insbesondere der digitalen Wirtschaft, genutzt, indem eine leistungsfähige, diskriminierungsfreie Telekommunikationsinfrastruktur aufgebaut und permanent weiterentwickelt wird.

Die Landesregierung ist – wie schon 2000 formuliert – der Auffassung, dass Ausbau und Betrieb breitbandiger Kommunikationsnetze vorrangig Aufgabe privater Unternehmen ist. Sie sieht aber Bund und Land in der Pflicht, durch Gestaltung der Rahmenbedingungen, insbesondere durch Aufbau eines funktionsfähigen Wettbewerbs sowie durch Unterstützung strategischer Partnerschaften darauf hinzuwirken, dass der Ausbau möglichst schnell und flächendeckend erfolgt und die Nutzungsentgelte möglichst niedrig sind.

1. Welche Gespräche, Verhandlungen oder sonstigen Aktivitäten hat die Landesregierung ggf. geführt bzw. unternommen, um das oben genannte Vorhaben zu verwirklichen?
2. In welchem Zeitraum ist dies ggf. erfolgt, und mit welchen Kooperationspartnern hat die Regierung ggf. über die Bildung des genannten Konsortiums Gespräche geführt?

Antwort zu den Fragen 1 und 2:

Ausgangspunkt für die Überlegungen, ein *Hochleistungsnetz Schleswig-Holstein* zu errichten, war für das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr das Beispiel der Stadt Norderstedt, alle Bürger an ein breitbandiges Glasfasernetz anzuschließen und ihnen damit einen kostengünstigen Zugang zum Internet zu verschaffen (Projekt *wilhelm.tel*, derzeitige Anschlussquote Kabel- 80%, Telefonkunden 60%). Nach zahlreichen Vorgesprächen mit den Initiatoren der Stadt Norderstedt und mit potenziellen Netzbetreibern (Deutsche Telekom AG, Colt Telecom GmbH) wurden diese Überlegungen in konkrete Handlungsoptionen umgesetzt.

Nachfolgend die Aktivitäten des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Einzelnen:

- Einrichtung eines Lenkungsausschusses mit potenziellen Beteiligten aus der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen, dem Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V., der AG der Kommunalen Landesverbände sowie dem Innenministerium.
- Dieser Ausschuss hat am 2.04.2001 die Vergabe einer Studie zum Thema *Hochleistungsnetz Schleswig-Holstein* beschlossen.

Die Studie ist von dem Konsortium conTakt AG, Itzehoe (heute D+S Europe AG), und Detecon GmbH, Bonn, im Rahmen eines Projekts erstellt worden. Die Ergebnisse wurden in öffentlichen Veranstaltungen in Norderstedt (23.09.2002/ über 70 Teilnehmer) und Kiel (26.09.2002/fast 50) vorgestellt. Darüber hinaus fanden Präsentationen bei der Stadt Kiel, der IHK zu Kiel, der K.E.R.N.-Region in Rendsburg sowie dem Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. in Neumünster statt.

- Im Dezember 2002 wurden die Ergebnisse mit Vertretern der Deutschen Telekom AG, des Norddeutschen Wohnungsverbandes e.V., der Staatskanzlei, dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD), der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR) und der IHK zu Kiel im Rahmen einer „Konzertierten Aktion“ diskutiert und Ziele/Erwartungen für die beteiligten Institutionen definiert.
- Nach Veröffentlichung der Studie hat das Fachreferat des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zu zwei Schwerpunktthemen eHealth (14.02.2003) und eGovernment (09.05.2003), nach den Ergebnissen der Studie die Bereiche mit den höchsten Wachstumspotenzialen, weitere Workshops durchgeführt. In dem Workshop zum Thema eHealth wurden die Grundlagen für das Kompetenzzentrum medRegio in Lübeck erarbeitet (Start war im Juni 2004). Das Kompetenzzentrum eGovernment soll noch im Laufe des Jahres 2005 eingerichtet werden.

Außerdem wurde in Gesprächen mit regionalen (TraveKom, KielNet, Versatel Nord) und überregionalen Netzbetreibern (Deutsche Telekom AG, Kabel Deutschland GmbH) Möglichkeiten der Initiierung von Pilotprojekten erörtert.

- Am 29.10.2003 fand im Rahmen des EU-Programmes eRegion Schleswig-Holstein eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema *Hochleistungsnetz Schleswig-Holstein* in Kiel mit etwa 50 Teilnehmern unterschiedlicher Fachrichtungen statt. Hieran nahmen alle Netzbetreiber des Landes teil, die sich spontan zu einer Art „Runder Tisch“ verabredet hatten.
- Im Beisein des Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sind die ersten regionalen Breitband-Projekte gestartet worden, und zwar am 01.12.2003 in Lübeck das Projekt TraveDSL (bundesweit erstes Line Sharing-Projekt mit Trennung von Internet und Sprache) und am 17.02.2004 in Kiel das Projekt SDSL (Symmetric Subscriber Line).

3. In welchem Umfang sind ggf. Fördermittel für die Realisierung dieses Vorhabens aufgewendet worden?

Das Projekt zur Erstellung einer Studie zum Thema *Hochleistungsnetz Schleswig-Holstein* ist mit Zuwendungsbescheid vom 31.07.2001 durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr mit Landesmitteln in Höhe von 172.389,73 EURO ge-

fördert worden. Weitere Fördermittel wurden nicht aufgewendet. Diese Studie ist einmalig in Deutschland und stellt eine Basis für die Entwicklung von Breitband-Strategien auch in anderen Bundesländern dar.

Die Studie steht auf der Website www.sh-interaktiv.de/index2.html weiterhin zum Download zur Verfügung.

4. Wann hat die Landesregierung ggf. die Überlegungen zur Errichtung eines solchen „Mega-Datennetzes“ ad acta gelegt?
5. Weshalb ist aus dem Projekt, das der damalige Staatssekretär Dr. Bernd Rohwer als „wichtigen Punkt für die Weiterentwicklung des Internet-Standortes Schleswig-Holstein“ bezeichnete, nichts geworden?

Antwort zu den Fragen 4 und 5:

Das Projekt ist nicht „ad acta gelegt“, sondern in wichtigen Teilen erfolgreich umgesetzt worden. Nach den Ergebnissen der Studie *Hochleistungsnetz Schleswig-Holstein* – nach denen sich die Investitionskosten für eine flächendeckende Vernetzung mit Breitband auf Glasfaserbasis in Schleswig-Holstein auf rd. 1,8 Milliarden EURO belaufen – wurde mit den beteiligten Partnern Einvernehmen erzielt, die Strategie schrittweise und im Wettbewerb umzusetzen.

Die Deutsche Telekom AG hat in Schleswig-Holstein ein Breitbandnetz auf DSL-Basis errichtet, das rd. 90 % der vorhandenen Teilnehmeranschlüsse abdeckt. Darüber hinaus bieten die regionalen Telefongesellschaften wie KielNet, TraveKom, Versatel und wilhelm.tel neben Sprachangeboten auch breitbandige Internetzugänge zu kostengünstigen Preisen an. Hinzu kommt, dass sich seit dem Jahr 2000 die Angebote mit alternativen Breitbandanschlüssen wie Satellitennetze, Wireless-LAN (funkbasiertes Local Area Network) oder seit Mitte 2004 auch durch UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) erheblich verbessert haben. Mit wenigen Ausnahmen wie etwa im medizinischen Bereich reichen diese Technologien für relevante Anwendungen und für den bedarfsorientierten Internetzugang aus. Das Ziel eines flächendeckenden Breitbandnetzes für Schleswig-Holstein wurde also in weiten Teilen erreicht.

Ungeachtet dessen bestehen nach wie vor Defizite bei Breitbandanschlüssen im ländlichen Raum, die von der Deutschen Telekom AG mit einer dort unzureichenden Wirtschaftlichkeit begründet werden. Die Landesregierung setzt sich gegenüber den Netzanbietern dafür ein, diese verbliebenen Lücken möglichst schnell zu schließen. Dazu gehören auch die Bemühungen der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder, mit der Bundesregierung und der Deutschen Telekom AG als marktbeherrschenden Unternehmen zu einer einvernehmlichen Vereinbarung zu kommen, die die Versorgung mit DSL-Anschlüssen auch in abgelegenen Regionen gewährleistet.

Nach den Erfolgen beim Netzaufbau konzentriert sich die Landesregierung jetzt verstärkt darauf, die Nutzung der Netze durch moderne Anwendungen zu fördern. Gerade für weniger zentral gelegene Regionen ist die Nutzung der Informationsnetze eine Chance, Entfernungsnachteile auszugleichen, den Wissens- und Technologietransfer zu unterstützen, neue wirtschaftliche Angebote zu entwickeln und damit Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Deshalb fördert das Land auch künftig Anwenderprojekte im Rahmen des gerade genehmigten EU-Programmes eRegionPLUS sowie nach den Möglichkeiten des Regionalprogrammes 2000 in Verbindung mit dem Zukunftsorientierten Investitionsprogramm (ZIP) der Landesregierung.

Das bedeutet, dass durch die Förderung geeigneter Projekte und Anwendungen, die auf einer breitbandigen Infrastruktur aufbauen, der entsprechende Bedarf an Breitband forciert werden kann. Dieses erfolgt vor allem durch regionale Projekte wie z.B. die Errichtung von Kompetenzzentren in Schwerpunktbereichen. Im Jahr 2004 ist das Zentrum medRegio (eHealth) in Lübeck, Anfang dieses Jahres das Zentrum Mobile Kommunikation in Flensburg an den Start gegangen. In 2005 sind weitere Kompetenzzentren für eGovernment und eLearning geplant.

Hinzu kommt, dass die Landesregierung im Jahr 2000 beschlossen hatte, alle Behördennetze durch ein einziges leistungsfähiges, integriertes Sprach- und Datennetz zu ersetzen. Dieser Beschluss wurde bereits im folgenden Kalenderjahr umgesetzt. Heute sind hieran insgesamt 460 Landesdienststellen einschließlich aller Kreisverwaltungen und der kreisfreien Städte des Landes angeschlossen. Ende des Jahres 2004 wurde damit begonnen, auch alle Lehrer der Schleswig-Holsteinischen Schulen an das Landesnetz anzuschließen und damit den Kommunikationsbedarf im Schulbetrieb sicherzustellen. Mit dem Endausbau des Landesnetzes (etwa 1500 Anschlüsse) wird in den Jahren 2008/2009 gerechnet. Damit verfügt auch das Land über ein Intranet mit hoher Funktionalität und einer den Ansprüchen genügenden Bandbreite von 2 Megabit/Sekunde pro Dienststelle.